

Predigt Fronleichnam
31.5.2018 (Simbach-St. Marien)

Heute tragen wir das Kostbarste unseres Glaubens hinaus in die Öffentlichkeit. Im verwandelten Brot, in der Hostie, verehren wir den Leib des Herrn, den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus. Ihn geleiten wir heute durch die Straßen unserer Stadt, hin zu den Orten, wo wir leben und arbeiten.

Religion und Öffentlichkeit, christlicher Glaube und Politik, Weltanschauungen und neutraler Staat – all das ist kein einfaches, kein leichtes Thema. Doch man würde es sich zu einfach machen, würde man Religion zur bloßen Privatsache im stillen Kämmerlein erklären. Weil die großen religiösen Fragen nach dem Woher und nach dem Wohin jeden Menschen umtreiben, sind das Fragen, die man auch aus der Öffentlichkeit und der Politik nicht einfach fein säuberlich heraushalten kann. Ja, noch mehr: Gerade die modernen Staaten, die weltanschaulich und religiös neutral sind, haben erkannt, dass sie viel von dem profitieren, was gläubige Menschen an Werten vorleben: die Suche nach einem ernsthaften und verantwortungsvollen Leben, die Verankerung in der Familie und in festen Lebensrhythmen, die gegenseitige Sorge und Hilfe, die unbedingte Würde jedes Menschen als Geschöpf Gottes. Ja, Glaube und Religion haben der Öffentlichkeit, der Gesellschaft und der Politik einiges zu sagen.

Heute also nun tragen wir Christen unseren Glauben hinaus in die Öffentlichkeit. Voran wird das Kreuz gehen, unter dem „Himmel“ dann der „Leib Christi“. Wir tragen den durch die Stadt, dessen Leib am Kreuz hing, der sich verwunden ließ aus Liebe, der seine Arme ausbreitete, um alle zu umarmen und an sich zu ziehen. Wir tragen den leibhaftig durch die Stadt, an dem sich das Böse totlief und vor dem auch der Tod kapitulierte.

Nein, vom Kreuz und von dem, dessen Leib daran hing, geht keine Spaltung und keine Provokation aus. Das Kreuz und der Leib des Herrn sind vielmehr eine ständige Anfrage an jeden einzelnen und an die ganze Öffentlichkeit: Aus welchen Quellen lebst du? Wem verdankst du dein Dasein? Wie gelingt dein Menschsein so, dass es einmal Gewicht und Beständigkeit erlangt? Unsere christliche Antwort lautet: Schaut auf den gekreuzigten Leib des Herrn Jesus – es ist derselbe Leib, den er an Ostern seinen Jüngern gezeigt hat. Und: Derselbe Christus ist nun für immer in Brotsgestalt unter uns. Lebe aus der Kraft dieses Brotes, und du wirst ein österlicher, ein wirklich lebendiger Mensch sein! Amen.

Dr. Franz Haringer